

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-12-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

23. Dezember 1966

53 X 110
Hops
Lieber, Treuer, Guter, Lieber, -

so wundernett hast Du mir geschrieben, mich so leuchtend beschenkt (die Sterne sind herrlich!) und mir so viel Freude gemacht mit dem wirklich reizenden Bildchen, dass ich Dir doch unbedingt eins hinhaben möchte, - in grosser Hetze und vierundzwanzig Stunden vorm Christabend. Zu allem Ueberfluss (man hat ja ohnedies immer genug um die Ohren in diesen Tagen) ist nun auch unser armer Gololo hässlich verunglückt, und ich muss täglich per Mustang ins ferne Thalwil. Unser grosser und irrer Hund rannte ihn des Nachts auf einsamem Spazierwege dermassen hin, dass er sich nicht zu erheben vermochte und schliesslich von einem durch freundliche Fügung vorbeikommenden Automobilisten aufgeklaut wurde. Wenig später verbrachte die Ambulanz ihn ins Spittel, wo er nun mit gerissener Knie-scheibe schmerzhaft liegt und warten muss, bis der traurige Blut-erguss soweit zurückgegangen ist, dass er gegipst werden kann.

Meinen Traum vergesse ich nie und will ihn Dir bei nächster Gelegenheit erzählen. Fürs Schriftliche taugt er nicht.

Deine neue Emigration halte ich für richtig. Wäre ich jemals heimgekehrt - in irgend einem Sinne - , ich hätte längst so gehandelt. Was freilich mich betrifft, so unterscheide ich mich von Dir und Heine vor allem darin, dass ich Deutschland nie eigentlich geliebt habe. Roosevelt's Amerika, das sich dann nur zu schnell als optische Täuschung herausstellte, glaubte ich zu lieben. Und England, bei all seinen offenbaren Schwächen, liebe ich wirklich. Aber sonst? Nicht, dass ich wüsste. Ich liebe eine Reihe von Menschen, keineswegs zuletzt Euch beide. Das genügt mir.

Seid in diesem Sinne sehr geherzt und weihnachtlich gesegnet

